

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Angriff des IV. Korps an der Straße nach Noworadomsk unterblieb.

Die Heeresgruppe GdJ. v. Woyrsch mußte nunmehr umsomehr in die Defensive fallen, als gleichzeitig auch der Südflügel der deutschen 9. Armee infolge Ausbleibens eines durchschlagenden Erfolges bei Łódź, Verstärkungen abwartend, den Angriff einstellte.

Um der bei Łódź drohenden Vernichtung der russischen 2. und 5. Armee zu begegnen, hatte der Feind in Eile mehrere Infanteriedivisionen und Kavallerie in den Raum Łowicz—Stierniewice gebracht, um der mit der Front West kämpfenden deutschen Umfassungsgruppe von dort in den Rücken zu fallen. Der vom deutschen I. Reservekorps unternommene Versuch, durch Entsendung einer Brigade nach Łowicz diesen russischen Kräften seinerseits in den Rücken zu fallen und das Heranzuführen russischer Verstärkungen von Stierniewice zu verzögern, gelang nicht. Da bis 22. ein durchschlagender Erfolg bei Łódź nicht erreicht worden war, entschloß sich das deutsche Hauptquartier Ost, unter Festhaltung bei Łódź, die umfassenden Flügel zurückzubiegen und die Fortsetzung der Offensive bis zum Eintreffen von Verstärkungen zu verschieben. Die Durchführung dieses Entschlusses erforderte das Verkehren der mit der Front West kämpfenden Korps und den Durchbruch der im Rücken dieser Gruppe befindlichen russischen, nunmehr ziemlich beträchtlichen Streitkräfte. Das schwierige Unternehmen gelang in so glänzender Weise, daß nicht nur der Anschluß an die bei Łódź haltenden Gruppen vollkommen hergestellt, sondern auch 10 000 Gefangene gemacht und 25 Geschütze erobert wurden.

Die Zurücknahme des Westflügels hatte eine beträchtliche Lücke zwischen der deutschen 9. und der k. u. k. 2. Armee zur Folge. Zur Herstellung der Verbindung und Verhinderung des Feindes, diese Blöße auszunützen, wurde das Kavalleriekorps Hauser nach Norden verschoben.

Bei der 1. Armee erzielten die harten und lebhaften Kämpfe am Nordflügel wohl Raumgewinn, doch war ein entscheidender Erfolg nicht zu erreichen. Das V. und X. Korps konnten unter schweren Kämpfen den Angriff nur nahe an den Feind herantragen, sie hielten schließlich — durch Verluste sehr geschwächt — ihre Stellungen.

Bei Krakau warf die 4. Armee in wechselvollen, schwierigen Kämpfen am 21. und 22. mit ihrem rechten Flügel und der Mitte die Russen in heldenmütig vorgetragenen Angriffen über die Szreniawa-Miederung zurück, worauf die Verfolgung und Umfassung von Süden eingeleitet wurde. Dieser schöne Erfolg konnte nicht zur vollen Reife gedeihen, da der östlichen Flanke der Sieger das Eingreifen starker Teile der russischen 3. Armee drohte.

### Eingreifen der russischen 3. Armee in die Schlacht bei Krakau.

(16. bis 24. November.)

Südlich der Weichsel hatte bis 16. November nur das russische XXI. Korps in der Vorrückung nach Westen den Dunajec abwärts der Karl Ludwig-Bahn erreicht, während die übrigen Kräfte der russischen 3. Armee noch weit dahinter standen und insbesondere auf der südlichen Vorrückungslinie über Krosno—Jasło außer Kavallerie kein feindlicher Heereskörper dem in den Raum Grybów—Neu-Sandez gelangten k. u. k. XI. Korps FZM. Ljubitsch folgte.

Entsprechend dem Streben des k. u. k. Armeekommandos,

möglichst starke Kräfte zum entscheidenden Kampf bei Krakau heranzuziehen, erhielt das 3. Armeekommando Auftrag, das XI. Korps nordwärts gegen die Straße Tarnów—Bochnia rücken zu lassen. Im Verein mit der Gruppe FZM. Mikic der 4. Armee, die am 17. in den Abschnitt Bochnia—Nabamündung vorging, sollte FZM. Ljubitsch das Vordringen des Feindes über den Dunajec unterhalb Neu-Sandez verhindern, gleichzeitig aber auch trachten, dessen etwaige Absichten, Truppen vom südlichen auf das nördliche Weichselufer zu verschieben, nach Möglichkeit zu stören und zu durchkreuzen. Die südlich der Weichsel befindlichen Streitkräfte der 4. Armee wurden dem FZM. Ljubitsch unterstellt und die ganze Gruppe direkt dem Armeekommando untergeordnet.

Die Verschiebung des XI. Korps nach Westen hinter den Dunajec und dann in nördlicher Richtung wurde zwischen Dunajec und Biaka durch die 4. Kavallerietruppendivision verschleiert. Am 17. gelangte die 11. Infanterietruppendivision von Neu-Sandez nach Limanowa, die 30. Infanterietruppendivision von Grybów nach Swidnik und Dabrowa beiderseits des Dunajec nördlich Neu-Sandez. Am selben Nachmittag, nach dem Abmarsch der 30. Infanterietruppendivision von Grybów, gingen von dort bereits drei feindliche Eskadronen, denen 6—10 weitere folgten, auf der Straße nach Neu-Sandez vor. Diese russische Kavallerie wurde von einer dem Dragonerregiment Nr. 9 beigegebenen Batterie durch überraschendes Feuer zersprengt und stutete nach Grybów zurück. Auch am nördlichen Flügel der Gruppe FZM. Ljubitsch, unmittelbar südlich der Weichsel, kam es am 17. zum Kampf mit russischer Kavallerie. Die bei Uscie Solne über die Raba vorgehende 10. Kavallerietruppendivision warf die russische 7. Kavalleriedivision zurück, stieß aber auf feindliche Infanterie. Am 18. mußte sie nach unentschiedenem Kampf infolge drohender Umfassung nach Uscie Solne zurückgehen.

Die Hauptkraft des XI. Korps rückte am 18. in den Raum Rajbrot—Lipnica—Lymowa vor. Bei letztgenanntem Ort kam es mit mehreren Sotnien Kosaken und Artillerie zum Gefecht. Am 19. ließ FZM. Ljubitsch die ganze Gruppe die Vorrückung fortsetzen. Die 30. Infanterietruppendivision trieb den von Lymowa geworfenen Feind über den Dunajec. Den Versuch einer russischen Kolonne, bei Zakliczyn über den Dunajec vorzudringen, wies die 6. Kavallerietruppendivision bei Zawada Lancforonska ab und richtete sich auf den dortigen Höhen zur Verteidigung ein. Die 11. Infanterietruppendivision gelangte in den Raum östlich, die Gruppe Mikic in jenen nördlich Brzesko (östlich Bochnia), wobei feindliche Vortruppen in leichten Kämpfen vertrieben wurden. Die 10. Kavallerietruppendivision bekam es bei Uscie Solne mit etwa fünf russischen Bataillonen und Artillerie zu tun, vermochte jedoch gegen Szczerowa ein wenig Raum zu gewinnen.

Die Ereignisse dieses Tages und die eingelaufenen Meldungen ließen erkennen, daß die russische 3. Armee (General Radko Dimitriew) bestrebt war, ihre weit nach rückwärts gestaffelten Korps (XXI, XI. und IX.) im Raume um Tarnów zu vereinigen, um einerseits Verstärkungen, vor allem das zunächst zur Hand befindliche XXI. Korps über die Weichsel zur Unterstützung des durch die kräftigen Angriffe des GdJ. Erzherzog Joseph Ferdinand hart bedrängten Südflügels der 9. Armee absenden, andererseits der über Brzesko vordringenden Gruppe Ljubitsch entgegenzutreten zu können. Diese Versammlung